



Zeitreflexionen (12)

PIERWSZY DZIEN WOLNOSCI / Der erste Tag der Freiheit

(Polen 1964)

Regie: Aleksander Ford. Buch: Bogdan Czesko. Kamera: Tadeusz Wiezman. Musik: Kasimierz Serocki.

Darsteller: Beata Tyszkiewicz, Tadeusz Fijewski, Tadeusz Lomnicki.

Produktion: Film Polski. Format: CinemaScope,s/w. Länge: 90 Minuten. Uraufführung: 1965

Drama um einen Arzt und seine drei Töchter in einer deutschen Kleinstadt, und polnische Soldaten, die gerade aus der Kriegsgefangenschaft befreit wurden: um Mardendeure, die vergewaltigen, und um den verletzten Jan, der sich von dem Arzt behandeln läßt und gegen die Übergriffe seiner Kameraden einschreitet und später von einer deutschen Nachhut erschossen wird.

"Dramatischer Film des polnischen Regie-Altmeisters Ford (* 1907), der die Standpunkte von *Siegern* und *Besiegten* bemerkenswert fair gegeneinander abwägt. Die Frage nach Schuld, Verantwortung und Sühne wird beiden Seiten gleichermaßen kompromißlos gestellt." (Kath. Filmdienst)

Aleksander Ford, vor dem Krieg auch einer der herausragenden Dokumentaristen Polens, war während der Nazibesatzung in die UdSSR emigriert, wo er mithalf, die "Filmeinheit der polnischen Armee" zu gründen (nach dem Krieg die Basis für Film Polski). Ende der vierziger, Anfang der fünfziger Jahre galt er als Leitfigur des polnischen Films, und zwar nicht nur als erfolgreicher Filmemacher, sondern auch als unermüdlicher Förderer, der den jüngeren Jerzy Kawalerowicz, Andrzej Wajda und Andrzej Munk die Wege ebnete. *Pierwszy dzien wolnosci* war sein letzter größerer Erfolg.

Internationale Filmschau
zum 50. Jahrestag des 8. Mai 1945
im Zeughaus-Kino des Deutschen Historischen Museums
14. 4. – 30. 6. 1995